

MUSIK

COUNTRY FESTIVAL

Die Kuh kalbt

Jetzt bin ich in Deutschland“, freute sich der US-Bürger John Cohen, als er in Frankfurt aus dem Flugzeug stieg. „Nun zeigt mir mal die deutschen Wälder.“

Doch für einen romantischen Waldgang läßt der hart kalkulierte Tourneepplan weder dem Gitarristen Cohen noch seinen zwölf Mitreisenden, den Interpreten des „Festival of American Folk & Country Music“, genügend Zeit. Die Balladensänger und Fidelstreicher, die von der Frankfurter „Konzertagentur Lippmann und Rau“ zur ersten europäischen Präsentation der amerikanischen Country-Musik nach Übersee geholt wurden, treten allabendlich auf — in elf deutschen und fünf weiteren europäischen Städten.

Horst Lippmann, 38, und Fritz Rau, 35, Spezialisten für schwarzes Tongut, hatten bis dahin vor allem farbige Amerikaner, wie Oscar Peterson, Ella Fitzgerald und Duke Ellington, in Deutschland jassen lassen und als erste Impresarios authentische Blues- und Gospelmusik importiert (SPIEGEL 1-2/1965). Den amerikanischen Berg-Swing beurteilten sie zunächst skeptisch. Die Hillbilly-Geräuschkulisse, mit der US-Armeesender wie AFN täglich mehrere Programmstunden bestreiten, schien ihnen für kulturbewußte Konzertgänger wenig geeignet. Erst als die beiden Konzertagenten unverfälschte Country-Musik-Stücke abgehört hatten, planten sie die Tournee für diesen Monat ein.

Die ländliche Musik Amerikas wurde bislang außerhalb der Vereinigten Staaten selten gespielt; und auch in den USA wird sie außer auf Volksmusik-Festen nur in abgelegenen Landgebieten und Gebirgs-Siedlungen gesungen — beim Bohnenverlesen oder zu sonntäglichen Dorftänzen.

Die Interpreten, mit denen Lippmann und Rau die alten, melodisch reichverzierten Pioniersongs zu Banjo- und Fidelklang vorstellen, kommen zwar aus einer „Welt der Entbehrungen“ (so ein US-Kritiker), aber sie entbehren heute weder Beifall noch Honorar. Für das Europa-Gastspiel engagierte Horst Lippmann unter anderen

- ▷ die Stanley Brothers aus Virginia, die den aggressiven, swingenden „Bluegrass“-Stil vertreten;
- ▷ Cynthia „Cousin Emmy“ May Carver, 63, die schon in den dreißiger Jahren mit Country-Musik so viel verdiente, daß sie sich einen Cadillac leisten konnte, und die außer dem Banjo, der Gitarre und der Mundharmonika auch Gummihandschuhen und Luftballons Volkstöne zu entlocken versteht;
- ▷ Roscoe Holcomb, 52, den für seinen „hohen, einsamen Klang“ („high lonesome sound“) berühmten, seit einem Unfall arbeitsunfähigen Berg- und Bauarbeiter aus Kentucky;
- ▷ die New Lost City Ramblers aus New York, die schon zwölf Langspielplatten besangen; der Volksmusik-Forscher Alan Lomax nannte sie das „pro arte musica“-Ensemble der amerikanischen Volksmusik.

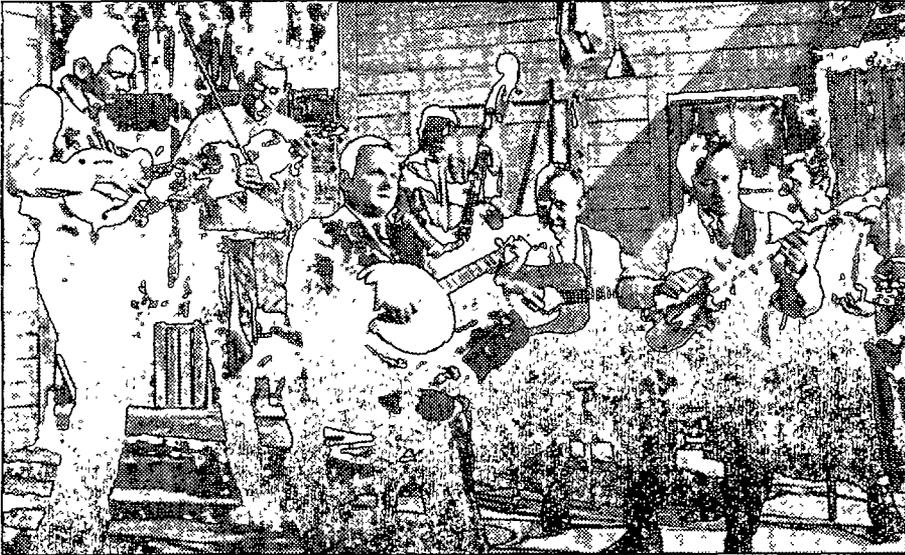
TISSOT



erfüllt Ihren Wunsch
nach einer guten
Schweizer Uhr

44 525 Seastar Seven, wasserdicht, Automatic mit Kalender, 14 kt. Gold DM 360,-
698.420/6004 Damen-Goldbanduhr, 14 kt. Gold DM 340,-

Auskunft und Prospekte durch Uhren-Handelsgesellschaft mbH., 6 Frankfurt/Main, Münchener Str. 8



Country-Kapelle „Stanley Brothers“ in Baden-Baden: Mit amerikanischem Berg-Swing...

Wie auf ihrer Europa-Tournee spielen die Country-Musikanten auch daheim hauptsächlich für Stadtbewohner auf. Das altertümliche Lied begeistert vor allem die College-Jugend; sein Ableger, der Country-and-Western-Schlager, bewegt Land- und Stadtvolk.

Seit sich die Station WARL in Washington vor rund zwanzig Jahren entschloß, von morgens bis abends Hillbilly-Aufnahmen zu spielen, gibt es — wie die Zeitschrift „Variety“ formuliert — „eine Country-and-Western-Explosion in amerikanischen Rundfunk und Fernsehen“: 1800 Radio- und 130 Fernsehstationen strahlen den Farmer-Klang aus, manche 24 Stunden pro Tag. Die Bildschirm-Schau des Fernseh-Cowboys Porter Waggoner wird regelmäßig von sieben Millionen Amerikanern empfangen. Ein seit über 40 Jahren jeden Sonnabend veranstaltetes Country-Musik-Programm des Senders WSM in Nashville (Tennessee) übernehmen 400 Stationen in allen Teilen der USA.

In Nashville ließen sich schließlich so viele Banjo-Spieler und Fidler nieder, daß sich die Stadt (500 000 Einwohner) zur „Music City USA“ und zum größten Produktionszentrum der Welt für populäre Musik entwickelte (jährliches

Steueraufkommen: 140 Millionen Mark). In 20 Aufnahmestudios, die zum Teil an sieben Wochentagen 24 Stunden lang in Betrieb sind, und in vier Prefwerkten stellen 26 Schallplattenfirmen das gegenwärtig lukrativste Produkt des amerikanischen Musikgeschäfts her: 1965 wurden für rund 400 Millionen Mark Country-and-Western-Platten abgesetzt.

Während die ersten Nashville-Musikanten so nah am rauen Wildwest-Vorbild schrammelten, daß ihre Lieder noch heute von den Folklore-Puristen nachgespielt werden, hat sich der moderne Nashville-Sound weit vom Original entfernt.

Die Interpreten des „Festival of American Folk & Country Music“ aber verbürgen originalen, alten Sang und Klang. Auch sonst halten sie es wie ihre Ahnen. Um immer der Scholle nahe zu sein, bestellen sie — wenn sie nicht singen — eigene Felder.

Sie sind so erdverbunden, daß beispielsweise die Ehefrau des City Rambler Tracy Schwarz, die ihren Mann auf der Tournee begleitete, nach Amerika zurückflog, als sie per Telegramm erfuhr, daß auf der Schwarz-Farm in Delta (Pennsylvania) eine Kuh kalbe.



... in deutsche Städte: Country-Tanz-Gruppe in Baden-Baden



Eigentum wiegt schwerer als Anrechte und Anteile.

Urlaub ist eine Sache, Geldanlage die andere, so denken viele. Heute können Sie aber wertsteigendes Eigentum erwerben und trotzdem für Ihren Urlaub die besten Voraussetzungen schaffen. CONTRACTA-Villen, Bungalows und Appartements sind unbeschränktes Eigentum und hängen nicht von der geschäftlichen Entwicklung irgendeines Unternehmens ab. Den Reiz der Abwechslung im Urlaubsziel bietet die CONTRACTA den Eigentumsbesitzern darüber hinaus.

CONTRACTA – Erfolg:
2500 fertige Häuser in 10 Ländern Europas
7500 Wohnanwesen im Bau oder Projekt.

DM 15000,- Eigenkapital erlaubt Ihnen den sofortigen Einzug in Ihr Heim. Ihr Eigentum ermöglicht kostenloses Wohnrecht in allen CONTRACTA-Gebieten.

Besichtigungsreisen für Kaufinteressenten:

Große Osterflugreise:

7. – 11. 4.

mit mehreren 4-mot. Transatlantic-Clippern
BLUMENRIVIERA – COSTA DEL SOL – COSTA BRAVA – MALLORCA – ORCHIDEENINSEL MADEIRA – TESSIN – STEIERRISCHES SALZKAMMERGUT – TIROL

Schutzgebühr 300,- DM alles inkl. Ehefrau kostenfrei.

Bahnreise im Salonwagen der DB:

15. – 17. 4.

TESSIN – LUGANER SEE – LAGO MAGGIORE

Schutzgebühr 75,- DM alles inkl. Ehefrau kostenfrei.

contracta

Gesellschaft für Auslandsbesitz & Co. KG

Hauptverwaltung

7 Stuttgart Im Schellenkönig 61

CONTRACTA-Haus, Telefon *233355, Telex 7-22741

Gutschein für den D 11
kostenlosen Bezug des farbigen
CONTRACTA-Bildbandes
mit bevorzugtem Anrecht auf
Mitreise. Bitte auf Postkarte
kleben. Berufsangabe erbeten.